

1 **Regional. Dynamisch. Selbstbewusst.**

2 3 Forderungen der JUNGEN UNION für eine regional 4 erfolgreiche Wirtschaftspolitik in Schleswig-Holstein

5 6 7 8 Zehn zentrale Forderungen der JUNGEN UNION für ganz Schleswig-Holstein:

- 9
- 10 I. Schleswig-Holstein muss national zur Spitzengruppe der Bundesländer gehören, was
11 Kultur- und Wellnesstourismus angeht. Der immense kulturelle Reichtum des
12 nördlichsten Bundeslandes und die vielfältigen Erholungsmöglichkeiten müssen
13 systematisch touristisch erschlossen werden.
- 14 II. Umsetzung des Tourismus- Konzeptes von Roland Berger Strategy Consultants:
15 Aufbau einer Dachmarke Schleswig-Holstein, Stärkere Vernetzung der
16 Ferienregionen untereinander, klare Zielgruppenausrichtung.
- 17 III. Clusterbildung in Schleswig-Holstein fördern, u. a. für Lebensmittelindustrie, die
18 Biotechnologie, die Medizintechnik, Alternative Energien, die Gesundheitswirtschaft
19 und maritime Technologien.
- 20 IV. Gemeinsame Ziel- und Maßnahmenplanungen Schleswig-Holsteins mit Hamburg, um
21 die weitere wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben.
- 22 V. Entwicklung von Schwerpunktbereichen, Spezialisierung der Hochschulen, Ausbau
23 des Studienplatzangebots.
- 24 VI. Gezielter Aufbau von Studiengängen an den Hochschulen Schleswig-Holsteins, die
25 den Fachkräftebedarf der Cluster des nördlichsten Bundeslandes decken und junge
26 Menschen nach Schleswig-Holstein locken.
- 27 VII. Stärkere Ausbildung von Fachkräften in allen Regionen Schleswig-Holsteins, u. a.
28 durch einen Ausbau der Berufs- und Fachschulen sowie der Meisterausbildung.
- 29 VIII. Klares Bekenntnis des Landes Schleswig-Holsteins zur Metropolregion Hamburg mit
30 Zustimmung einer weiteren Regionalisierung der Strukturen vor Ort (weniger
31 Einflussnahme seitens der Landesregierung).
- 32 IX. Ausbau des Wirtschaftsraumes Ostsee durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur,
33 zu Lande, zu Luft und auf dem Wasser; Ausbau von Wirtschaftskooperationen mit
34 allen Ostseeanrainerstaaten, z. B. durch die Veranstaltung von Messen und die
35 Einrichtung von weiteren Verbindungsbüros.
- 36 X. Wichtige Infrastrukturprojekte in Berlin und Brüssel einfordern: Nordumgehung
37 Hamburgs durch die A20, Ausbau der Hinterlandverbindungen für die Fehmarnbelt-
38 Querung, Ausbau der A7, der A23 und der A21 / B404; Ausbau des
39 Schienenverkehrsnetzes und des Wasserwegenetzes; Verlängerung der A210 bis
40 Heide mit einer neuen Kanalquerung.

41

42 Auch die neue Struktur der Landkreise und kreisfreien Städte in Gebiete und
43 Zuständigkeiten hält die JUNGE UNION für erforderlich, wenn eine Funktionalreform
44 diesem Schritt vorangeht und sich die neue Gebietszuschneidung an den
45 unterschiedlichen Wirtschaftsräumen orientiert.

47 Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein hält darüber hinaus die Möglichkeit der Schaffung
48 eines Nordstaates, der zumindest die Gebiete der Bundesländer Schleswig-Holstein und
49 Hamburg umfasst, für eine große Entwicklungschance Norddeutschlands.

50

51

52

53 Die Junge Union fordert für den Wirtschaftsmagneten Ostseeküste:

54

- 55 – Für Schleswig Holstein muss eine einheitliche Marke entwickelt werden, von der
56 auch die Ostseeküste profitiert. Schleswig-Holstein muss als Region mit
57 hervorragenden wirtschaftlichen Möglichkeiten und als eine Region in Europa mit
58 hoher Lebensqualität wahrgenommen und beworben werden.
- 59 – Das touristische Angebot der Kreise Ostholstein und Plön sollte langfristig
60 erweitert werden, da der Tourismus neben der Landwirtschaft die vorherrschende
61 Wirtschaftsform der Kreise darstellt.
- 62 – Die touristischen Angebote der Ostseeküste müssen besser vernetzt werden. Ein
63 erster Ansatz hierzu ist das neue Tourismuskonzept des Landes Schleswig-Holstein.
64 Die weltweite Vermarktung der Ostseeküste muss gemeinsam mit weiteren
65 Ostseeanrainerstaaten wie Skandinavien und dem Baltikum entwickelt werden.
- 66 – Der Tagestourismus ist weiter auszubauen; speziell für die in Kiel ankommenden
67 Kreuzfahrttouristen sind vermehrt touristische Attraktionen zu entwickeln, wie z.
68 B. Besuche des Schleswig Holstein Musik Festivals etc.
- 69 – Die Investitionen in Saison verlängernde Maßnahmen müssen ausgedehnt werden.
70 Hierzu zählen auch insbesondere Projekte für wetterunabhängigen Tourismus.
- 71 – Es müssen adäquate 4- bis 5-Sterne-Hotels für ein gehobenes Gästeklientel
72 geschaffen werden. Außerdem muss die Ansiedelung weiterer Hotels mit
73 ausreichenden Bettenkapazitäten für Übernachtungen größerer Reisegruppen
74 gefördert werden. Dies ist für eine Weitentwicklung des touristischen Angebots an
75 der Ostseeküste und in der holsteinischen Schweiz dringend geboten, um weitere
76 Zielgruppen für die Region zu gewinnen.
- 77 – Verbesserung der Infrastruktur: Weiterbau der A 20 bis Bad Segeberg um einen
78 Anschluss an die A 21 nach Kiel zu bekommen. Weiterführend ist der Anschluss an
79 die A23 und die Elbquerung der A20 bei Glücksstadt für die Ostseeküste von
80 hervorgehobener Bedeutung.
- 81 – Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Kiel-Lübeck ist dringend erforderlich. Des
82 Weiteren muss die Elektrifizierung der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck weitergeführt
83 werden bis Puttgarden, um das im Rahmen der neuen, festen Fehmarnbelt-
84 Querung ansteigende Bahnverkehrsaufkommen zu bewältigen. Ebenso ist ein
85 etwaiger Ausbau der Strecke für Hochgeschwindigkeitszüge bis nach Kopenhagen
86 und darüber hinaus zu prüfen.
- 87 – Die JU Schleswig Holstein begrüßt die Entwicklung in der K.E.R.N. Region, eine
88 kreisübergreifende Wirtschaftsförderungsgesellschaft zu gründen. Die
89 Kleinteiligkeit in der Wirtschaftsförderung muss beendet werden.
- 90 – Um die touristische Entwicklung professioneller Gestalten zu können, ist eine
91 Verbesserung der Vermittlung private Zimmer und Ferienwohnungen erforderlich.
92 Die Zimmervermittlung sollte in der gesamten Ostseeregion über ein zentrales
93 System erfolgen, dass die Unterkünfte einer einheitlichen Qualitätsbewertung
94 unterzieht. Die Suche und Buchung von Unterkünften sollte über eine
95 Internetplattform direkt ermöglicht werden.

- 96 – Die Wirtschaftlichkeit in der Landwirtschaft muss vor allem durch die Förderung
97 von landwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen wie der Futtermittellehranstalt
98 Futterkamp vorangetrieben werden.
99

100
101

102 Die Junge Union fordert für den Wirtschaftsmagneten Westküste:

103

- 104 – Etablierung einer breiteren Mittelstandsförderung, u. a. durch eine effizientere und
105 schlankere Verwaltung, qualifizierte Ansprechpartner für Unternehmensgründer in
106 den kommunalen Verwaltungen und gezielte Vermittlung von Geldern aus
107 Fördertöpfen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union.
108 – Bessere Abstimmung der Landesverwaltung mit den Kommunen bei der
109 Ausweisung von FFH- Gebieten an die EU.
110 – Rücknahme von Verordnungen und Satzung der Kommunen, die das Repowering
111 von Windkraftanlagen erschweren. Die technologische Erneuerung alter Anlagen
112 erhöht die Leistungsfähigkeit der Windkraft und verhindert den Aufbau von vielen
113 neuen Windkraftanlagen. Da Nordfriesland ebenso wie Dithmarschen ein
114 deutschlandweit bedeutender Standort für diese Form der Energiegewinnung ist
115 und sich bereits viele Zulieferbetriebe für diese Branche angesiedelt haben, ist
116 dieser Schritt zwingend notwendig.
117 – Verstärkter Einsatz für die Entwicklung von Offshore- Anlagen, um das ganze
118 Potenzial der Windanlagen auszunutzen, Schleswig-Holstein in dieser Technologie
119 zum Innovationszentrum zu machen und damit neue Zukunftsmärkte im Ausland
120 zu erschließen.
121 – Ausbau des Fachhochschulstandortes Heide, insbesondere durch eine Erweiterung
122 um für die Region wichtige Ingenieurstudiengänge im Zuge einer Clusterbildung
123 für die chemische Industrie und Energiewirtschaft. Die JUNGE UNION sieht in
124 diesem Zusammenhang die Chance, zukünftige Fachkräfte nach Schleswig-Holstein
125 zu locken und an den Standort Westküste zu binden.
126 – Engere Zusammenarbeit mit Dänemark in der beruflichen Ausbildung von jungen
127 Menschen.
128 – Ausbau der A 23 bis in das dänische Esbjerg.
129 – Modernisierung und zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke Hamburg - Westerland.
130 – Eine bessere schulische Versorgung mit Lehrkräften für skandinavische Sprachen,
131 damit Dänisch als Fremdsprache flächendeckend angeboten werden kann, um
132 Schulabgängern größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt jenseits der Grenze zu
133 geben.
134 – Entwicklung eines gemeinsamen touristischen Profils für die Region Westküste in
135 Kooperation mit Dänemark unter Hervorhebung regional-kultureller
136 Besonderheiten. Die Bewerbung des Wattenmeers um den Status des UNESCO-
137 Weltkulturerbes sollte auch vor dem touristischen Hintergrund angestrebt werden,
138 solange sich hieraus keine Nachteile für Einwohner und Wirtschaft ergeben.
139 – Der Einklang zwischen Natur und Umwelt, Wirtschaft und Landwirtschaft muss
140 zum Markenzeichen für die Westküste werden.
141 – Das Genehmigungsverfahren für Bau und Einspeisung von regenerativen Energien
142 erleichtern.

- 143 – Entwicklung von Gesamtnutzungskonzepten für Biogasanlagen in Abstimmung mit
144 landesplanerischen Grundsätzen. Bis auf in gut begründeten Einzelfällen ist eine
145 sofortige Einstellung der Genehmigungsverfahren für neue Biogasanlagen zu
146 prüfen.
- 147 – Eine strikte Haushaltskonsolidierung des öffentlichen Sektors, um freie
148 Finanzspielräume für Investitionen in die Zukunft zu sichern.
- 149 – Ansiedelung eines Kohlekraftwerkes am Standort Brunsbüttel. Unter anderen
150 bundespolitischen Vorzeichen sollte jedoch insbesondere vor dem Hintergrund der
151 drohenden CO²-Emissionen eines Kohlekraftwerkes der Neubau eines
152 Atomkraftwerkes fokussiert werden.
- 153 – Die bestehende Förderung auf der Ölbohrinsel „Mittelplate“ am größten deutschen
154 Erdölvorkommen vor Friedrichskoog muss weiter unterstützt und erweitert
155 werden. Zur Sicherung der Arbeitsplätze vor Ort und der inländischen
156 Rohstoffgewinnung, sind Forschungsmaßnahmen sowie weitere Investitionen
157 voranzutreiben.
- 158 Dabei ist auf die strenge Einhaltung von Naturschutzvorschriften im Sinne der
159 Qualitätssicherung des Betriebs Rücksicht zu nehmen, jedoch dürfen ökologische
160 Bemühungen im Wattenmeer und an der Küste auf keinen Fall zu einer
161 Einschränkung oder gar Einstellung der Rohölförderung führen.

162
163
164

165 Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein fordert für den Wirtschaftsmagneten Flensburg /
166 deutsch- dänische Grenzregion:

167

- 168 – Stärkere Ausbildung von Fachkräften, u. a. durch einen Ausbau der Berufs- und
169 Fachschulen sowie der Meisterausbildung im Norden Schleswig-Holsteins.
- 170 – Ausbau des Universitätsstandortes Flensburg insbesondere im Bereich deutsch-
171 dänischer Studiengänge.
- 172 – Stärkerer Wettbewerb mit Dänemark um die Ansiedlung von Firmen (Ausnutzen
173 des relativen Kostenvorteils gegenüber dem dänischen Standort).
- 174 – Zusammenarbeit mit Dänemark im Bereich der Ausbildung von Fachkräften.
- 175 – Gemeinsame Initiative staatlicher und privater Initiatoren aus Deutschland und
176 Dänemark, um junge Menschen durch neue, innovative Ausbildungsmöglichkeiten
177 in die deutsch-dänische Grenzregion zu locken. Beide Volkswirtschaften haben
178 einen massiven Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften.
- 179 – Für eine bessere Verständigung sollten insbesondere an den Schulen im Norden
180 Schleswig-Holsteins vermehrt Fremdsprachen bei der Ausbildung unterrichtet
181 werden (u. a. Dänisch, Norwegisch, Russisch, Polnisch und Schwedisch).
- 182 – Stärkere Nutzung des Grenzverkehrs, um den Einzelhandel zu stärken.
- 183 – Neue Tourismus-Konzepte für Nord-Schleswig-Holstein unter dem Stichwort
184 Kulturtourismus und Gesundheitstourismus.
- 185 – Tourismus-Infrastrukturlücken schließen: Weiterer Ausbau des Radwegenetzes
186 sowie den Aufbau eines Internetportals für die deutsch- dänische Grenzregion.
- 187 – Ausbau des DSL- Netzes in der deutsch- dänischen Grenzregion.

- 188 – Schaffung eines Förderfonds dt.- dänische Grenzregion, um sich ansiedelnde
189 Unternehmen zu unterstützen und Unternehmensgründungen im hohen Norden
190 Schleswig-Holsteins zu erleichtern.
191 – Aufbau einer neuen industriellen Basis, vor allem durch die Erforschung und
192 Herstellung von Anlagen zur alternativen Energieerzeugung.
193 – Ausbau von Eggebek zu einem Energieforschungszentrum nach niedersächsischem
194 Vorbild.
195 – Ausbau der Forschungsaktivitäten für die Landwirtschaft
196 – Projektförderung für Aquakulturen, die mithilfe von Biogasanlagen betrieben
197 werden.
198 – Clusterbildung im Bereich der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, der
199 Werftindustrie und im Transportgewerbe vorantreiben.
200
201
202

203 Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein fordert für den Wirtschaftsmagneten
204 Metropolregion Hamburg:

- 205
206 – Klares Bekenntnis des Landes Schleswig-Holsteins zur Metropolregion Hamburg
207 mit Zustimmung einer weiteren Regionalisierung der Strukturen vor Ort (weniger
208 Einflussnahme seitens der Landesregierungen).
209 – Ein zeitnaher (Aus-)Bau der A 20 inklusive einer westlichen Umgehung Hamburgs.
210 – Schaffung einer zentralen Anlaufstelle der Wirtschafts- und Standortförderung für
211 in- und ausländische Unternehmen in der Metropolregion Hamburg.
212 – Politische und finanzielle Unterstützung bei der Harmonisierung von kreis- und
213 länderübergreifenden Verwaltungsprozessen und – Systemen, insbesondere im
214 Bereich des E- Government (Government to Government).
215 – Aufnahme Lübecks in die „Metropolregion Hamburg“.
216 – Bedarfsgerechter Ausbau des Studienangebotes der (Fach-)Hochschulen in den
217 Bereichen, in welchen die Metropolregion Hamburg wirtschaftlich und kulturell
218 besonders stark ist (u. a. Flugzeugbau, alternative Werkstoffe, Hafenwirtschaft,
219 Logistik, Medienwirtschaft).
220 – Ausbau von Kooperationen im Bereich der Forschung und Lehre zur Steigerung der
221 Effizienz und Vermarktung von Forschungsergebnissen.
222 – Freie Schulwahl innerhalb der „Metropolregion Hamburg“.
223 – Ausweitung des HVV- Tarifgebietes auf Lübeck und Neumünster.
224 – Mittel- bis langfristiger Ausbau von Querverbindungen im Schienennetz (ggf.
225 Schaffung eines zusätzlichen Ringverkehrs).
226
227
228

229 Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein fordert für den Wirtschaftsmagneten Kiel:

- 230
231 – Haushaltskonsolidierung
232 ○ Konzentration auf kommunale Kernaufgaben.
233 ○ Konsequente Umsetzung des Eckwertebeschlusses (2004 hat die Ratsversammlung
234 darin den Dezernaten durch Eckwerte eine Gesamteinsparvorgabe von 88
235 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt vorgegeben. Diese Vorgabe soll bis 2014
236 umgesetzt sein.).

- 237 ○ Übertragung von Aufgaben an Externe (z.B. Nutzung der PPP- Möglichkeiten).
- 238 ○ Optimierung verwaltungsinterner Strukturen und Abläufe.
- 239 ○ Einführung betriebswirtschaftlicher Elemente in die Steuerung der Kieler
- 240 Verwaltung.
- 241 ○ Weitere Erhöhung der Investitionsquote.
- 242 ○ Schnelle Einführung der doppelten Buchführung.
- 243
- 244 – Weitere Förderung der Clusterbildung in Schlüsselindustrien
- 245 ○ Identifizierung von kielspezifischen Wachstumsbranchen (v. a. maritime
- 246 Technologie, Medizintechnik, Biotechnologie) und gezielte Unterstützung beim
- 247 Aufbau von neuen Märkten für deren Produkte.
- 248 ○ Einrichtung von Stiftungslehrstühlen an FH und Uni zu den Kieler Clustern.
- 249 ○ Ausbau des Werftstandortes.
- 250 ○ Nutzung der von Thyssen Krupp entwickelten Brennstoffzellentechnologie für
- 251 zivile Zwecke.
- 252 ○ Krebstherapie- und Forschungszentrum als Leuchtturmprojekt in Kooperation mit
- 253 dem UKE Hamburg.
- 254
- 255 – Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur
- 256 ○ Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals.
- 257 ○ Weiterer Ausbau des Ostuferhafens.
- 258 ○ Schnellere Verbindung zum Flughafen Hamburg.
- 259 ○ Ausbau der Autobahnanbindung nach Berlin (auch weiterer Ausbau der B404) und
- 260 zum skandinavischen Raum.
- 261 ○ Einführung einer Stadtregionalbahn.
- 262
- 263 – Verstärkung der regionalen Kooperationen
- 264 ○ Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung in der Region Kiel, Plön, Rendsburg,
- 265 Eckernförde und Neumünster.
- 266 ○ Kooperation mit der Metropolregion Hamburg, mit Lübeck und Flensburg.
- 267
- 268 – Nutzung der Anbindung an den Ostseeraum
- 269 ○ Ausbau der vorhandenen Kompetenzen zur Kooperation mit den
- 270 Ostseeanrainerstaaten.
- 271 ○ Vorantreibung von Dienstleistungsangeboten speziell für Osteuropa.
- 272 ○ Vorantreiben eines zusammenhängenden Wirtschaftsraumes Ostsee.
- 273
- 274 – Tourismusstandort Kiel stärken
- 275 ○ Werben für ein weiteres 4 oder 5 Sterne Hotels mit hoher Bettenanzahl (ab 250
- 276 Zimmern).
- 277 ○ Ausbau touristischer Attraktionen, z.B. den Bau des Science Centers.
- 278
- 279 – Werbung für Wirtschaftsansiedelungen
- 280 ○ Standortmarketing → Veranschaulichung der Stärken Kiels.
- 281
- 282 – Weiterentwicklung Kiels als soziale Stadt
- 283 ○ Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.
- 284 ○ Verminderung des Anteils der Schüler ohne Schulabschluss.
- 285
- 286 – Erhöhung der Familienfreundlichkeit

- 287 ○ Ausbau von Krippenplätzen.
- 288 ○ Arbeitszeitmodelle in der Verwaltung.
- 289 ○ Förderung von Betriebskindergärten.

290
291
292

293 Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein fordert für den Wirtschaftsmagneten Lübeck:

294

- 295 – Zügiges Vorantreiben der Entschuldung der Hansestadt Lübeck.
- 296 – Ausbau der Kooperation mit der Hansestadt Hamburg auf verschiedenen Ebenen,
297 insbesondere im Bereich der Hafenwirtschaft aber auch im Bereich des Flughafens,
298 da Hamburg mittlerweile an Wachstumsgrenzen stößt und Lübeck diese auffangen
299 könnte.
- 300 – Abbau von Bürokratie durch Verschlinkung der Verwaltung und eGovernment.
- 301 – Ausbau des foodRegio und medRegio Clusters in Lübeck durch neue Studiengänge
302 an der Fachhochschule und der Universität Lübeck.
- 303 – Überprüfung der freiwilligen Leistungen der Hansestadt Lübeck in Hinblick auf
304 Kosten und Nutzen .
- 305 – Schaffung eines Kompetenzzentrums für die foodRegio Lübeck (Aufbau von
306 Gründerzentren, Förderung von Forschungsschwerpunkten an den Hochschulen
307 Lübecks).
- 308 – Behutsame Erhöhung der Studierendenzahlen in Lübeck, um sich ansiedelnden
309 Firmen gut ausgebildete Fachkräfte bieten zu können.
- 310 – Ausbau der beruflichen Weiterbildung, um nicht studierte Fachkräfte besser
311 qualifizieren zu können.
- 312 – Die baldige Ansiedlung eines Fraunhofer-Instituts in Lübeck ist nach Kräften zu
313 unterstützen.
- 314 – Einbindung von privatem Kapital, Netzwerken und Know-How bei der Lübecker
315 Hafengesellschaft (LHG), um den Wachstumspotentialen begegnen zu können.
- 316 – Starke Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, wie z. B. den dreigleisigen Ausbau
317 der Bahnstrecke Hamburg-Lübeck-Travemünde.
- 318 – Gesundheitscluster in Kiel und Lübeck und die Kooperation mit anderen
319 Standorten fördern, da Lübeck eventuell zu klein für einen umfassenden
320 Gesundheitsstandort ist.
- 321 – Regionale Zusammenarbeit in allen Bereichen fördern. Lübeck und seine Nachbarn
322 müssen sich auf Augenhöhe und mit dem Ziel einer regionalen Standortpolitik für
323 Süd-Ost-Holstein und der Verbindung von Metropolregion Hamburg und
324 Ostseeküste begegnen.
- 325 – Hochqualifizierte Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter brauchen eine Stadt
326 mit hoher Lebensqualität. Lübeck muss alles daran setzen, mit anderen
327 Kulturmetropolen Schritt zu halten, um einen Standortvorteil zu sichern.
- 328 – Forcierung des Ausbaus des Flughafens Lübeck Blankensee.
- 329 – Optimierung des Lübecker Verkehrskonzeptes.

330

331

332 **Beschluss durch den Schleswig-Holstein-Rat am 22.09.2007 in Bad Oldesloe**